

Was ist der Mensch im Kapitalismus wert?

## Imperialistisches Wettrüsten wider Menschheitsinteressen

Die Erhaltung und Sicherung des Friedens ist zur Kardinalfrage für Existenz und Fortschritt der Menschheit geworden. Einen neuen Weltkrieg zu verhindern, das vom Imperialismus ausgehende Wettrüsten zu beenden und die Kriegsgefahr zu beseitigen sind die dringlichsten Anliegen aller friedliebenden Menschen auf unserem Planeten.

„Die Menschheit ist es müde, auf Bergen von Waffen zu sitzen, während das von aggressiven Kreisen des Imperialismus angeheizte Wettrüsten zunimmt<sup>(1)</sup>“ erklärte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, auf dem XXV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und hob hervor, daß der Kampf für die Einstellung des Wettrüstens, für die Abrüstung, aktueller denn je ist.

Seit der Existenz des realen Sozialismus sind Sicherheit und Frieden ein Grundanliegen seiner Politik und Ideologie. Vom Leninschen Dekret über den Frieden bis zum Friedensprogramm des XXIV. Parteitages der KPdSU und

seiner Fortsetzung und Entwicklung auf dem XXV. Parteitag der Partei Lenins ist dies nicht nur nachweisbar, sondern hat in zunehmendem Maße sichtbare Ergebnisse gebracht. Ein Ausdruck dafür ist der erfolgreiche Abschluß der europäischen Sicherheitskonferenz von Helsinki.

Trotz des sich zugunsten des Sozialismus verändernden Kräfteverhältnisses dürfen wir jedoch nicht übersehen, daß vor allem von den aggressivsten Kreisen des Imperialismus ernste Gefahren für den Weltfrieden ausgehen. Der Entwurf unseres Parteiprogramms weist mit aller Eindringlichkeit nach: „Die Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher sozialer Ordnung müssen auch von imperialistischen Staaten und ihren Regierungen anerkannt werden. Doch das bringt keinen Wandel im Wesen des Imperialismus, seiner Abenteuerlichkeit und Raubgier mit sich ... Für seine gefährlichen aggressiven und reaktionären Pläne setzt er alle Potenzen ein, die ihm noch zur Verfügung stehen.“<sup>(2)</sup>

### Mehr als 2 Billionen Dollar für die NATO-Rüstung

Das vor allem für die Monopoulbourgeoisie so profitträchtige Rüstungsgeschäft hat Aus-

maße angenommen, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen. So wurden

zum Beispiel seit der Existenz der NATO mehr als zwei Billionen Dollar für Rüstungszwecke sinnlos verpulvert. Betragen 1970 die NATO-Rüstungsausgaben 104 Milliarden Dollar, so waren sie 1974 auf 131 Milliarden Dollar angestiegen.

In der BRD sind es vor allem die Kreise des Militär-Industrie-Komplexes, die die militärische Rüstung hochtreiben. Sie gehen ganz im Geiste der entspannungsfeindlichen Festlegungen der jüngsten NATO-Tagung vom Dezember 1975 ans Werk, auf der versucht wurde, die schnelle Ausrangierung veralteter Waffensysteme und ihre Erneuerung durch modernere mit der Uralt-Lüge von der kommunistischen Bedrohung zu rechtfertigen. Wie Bundeswehr-Minister Leber (SPD) bekanntgab, soll vor allem die Raketenrüstung verstärkt werden. In engem Zusammenwirken mit US-amerikanischen Rüstungskonzernen soll zum Beispiel die Zahl der Abschlußrampen für „Hot“- und „Milan“-Raketensysteme von bisher 545 auf mehr als 2500 gesteigert werden.

Lauthals preisen sich die reaktionärsten und profitsüchtigsten Kräfte der BRD als „Musterbeispiel“ für alle NATO-Staaten und drohen, allen Tendenzen zur einseitigen Reduzierung der Streitkräfte in Westeuropa entschieden entgegenzutreten. Die anderen hätten sich gefälligst an der BRD ein Beispiel zu nehmen. Und obwohl auch die BRD zu den Unterzeichnern der Schlußakte von Helsinki gehört und sich — wie alle Teilnehmerstaaten — verpflichtet,